

Thronfolger Österreich-Ungarns erschossen

Das furchtbare Verbrechen von Sarajevo

Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin von ruchloser Hand ermordet – Europa in Aufruhr

Sarajevo, 28. Juni. – Ein Schlag wie Donnerhall ist gestern über die Doppelmonarchie hereingebrochen. Das Unfassbare ist geschehen: Der Thronfolger des Kaiserreiches, Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand, und an seiner Seite die erlauchte Herzogin Sophie von Kohenberg, wurden von feiger Mörderhand niedergestreckt.

Kaum daß die jubelnden Volksmengen, die zur Begrüßung ihres kaiserlichen Gastes herbeigeeilt waren, den Wagen der hohen Herrschaften mit Treuebekundungen überschütteten, da brach das Verderben hervor. Ein Attentäter, ein Werkzeug dunkler Verschwörung, schoß aus nächster Nähe zwei Kugeln, die das Herz des Erzherzogs und die Brust seiner Gemahlin durchbohrten. Binnen weniger Minuten sank das erlauchte Paar in den Armen des Todes dahin – vereint im Leben, vereint im Sterben.



Die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Gassen Sarajevos, durch die Städte der Monarchie, ja über ganz Europa. Fassungslosigkeit und Zorn ringen miteinander. Wer wagte es, gegen das Haupt der Habsburgischen Erbfolge die Waffe zu erheben? Wer sinnt im Dunkel solch ruchlose Tat, die nicht nur eine Familie, nicht nur ein Volk, sondern den Frieden des ganzen Erdteils erschüttert?

Am Hofe zu Wien herrscht tiefste Trauer. Seine Majestät der Kaiser hat die Reichsbürger zur dreitägigen Landes Trauer aufgerufen. Doch es gärt auch ein unheilvoller Gedanke: Dieses Attentat, so raunen politische Kreise, ist mehr als ein Mord – es ist eine Kriegserklärung aus dem Hinterhalt.

Noch hallen die Glocken in Trauer, noch weinen Witwen und Waisen, und schon fragt das Volk bang: Wohin führt uns dieses Verbrechen?

Mögen die Mächte Europas innehalten und bedenken, welch Flammen das Zündfeuer von Sarajevo entfachen könnte.